

# Jeder Song hat Ohrwurmcharakter

Baden Mundart-Sänger Kunz war zu Gast im Fjord beim Nordportal. Sein Markenzeichen: Stampfender Sound

VON PHILIPPE NEIDHART

Es herrscht ausgelassene Stimmung im ausverkauften Fjord, als Kunz in weissem Hemd und Hosenträger die Bühne betritt. Die satten Drum-Beats, die feinen schwingenden Klänge des Hackbretts und der dröhnende Bass bringen die stickige Luft im Konzertsaal zum Vibrieren.

Der stampfende Sound ist das Markenzeichen von Kunz, der dem amerikanischen Schauspieler Ryan Gosling zum Verwechseln ähnlich sieht. Die Melodien sind oftmals simpel, gleichsam aber mitreissend, und sie besitzen einen fast schon erschreckenden Ohrwurmcharakter. So hat der Luzerner Sänger die Herzen des vorwiegend weiblichen Publikums vom ersten Ton an auf seiner Seite. Dabei bietet der «Alpen-Gosling» seinen Zuschauern eine energiegeladene Show, die zu überzeugen vermag – auch ein Bad im Publikum lässt sich der Musiker nicht entgehen. Dass Kunz alles andere als oberflächlich ist, beweist er mit seinem

**«Man kann sich glücklich schätzen, in der Schweiz geboren zu sein.»**

Kunz Mundart-Sänger

Song «Worzle»: «Man kann sich glücklich schätzen, in der Schweiz geboren zu sein. Dieses Lied habe ich für diejenigen geschrieben, die es nicht so schön hatten – für diese Leute müssen wir Verständnis aufbringen.»

Auch Mani Matters «Dr Sidi Abdel Asar vo El Hama» findet Eingang ins Konzert. Unter Applaus und Jubelrufen aus dem Publikum präsentiert die Band eine mitreissende Version des Mundart-Klassikers. Nebst Einflüssen aus der Schweizer Musik erinnert Kunz sonst vorwiegend an die britische Folk-Band «Mumford & Sons», behält dabei aber



Kunz bei seiner energiegeladenen Show in Baden. Seine Musik verbindet Tradition und Moderne – damit hat er den Nerv der Zeit getroffen.

PHILIPPE NEIDHART

einen eigentümlichen Charakter. Sein neues Album mit dem simplen Namen «Mundart-Folk» stieg auf Platz eins in der Schweizer Hitparade ein. Ihre Einzigartigkeit erhalten die Kompositionen

durch den Sound des Hackbretts, das sich nahtlos in die Musik einfügt. Diese Verschmelzung von Tradition und Moderne scheint den Nerv der Zeit getroffen zu haben. Denn von einer Nach-

wuchshoffnung kann nicht mehr gesprochen werden – der aufgehende Stern mit Namen Kunz ist längst am Himmel der Schweizer Musikszene angekommen.



Mehr Fotos vom Konzert auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

## NACHRICHTEN

### FISIBACH Drei neue Mitglieder in Schulpflege gewählt

Am Sonntag galt es, drei Sitze in der Schulpflege Fisibach neu zu besetzen. Gewählt wurden Diana Zimmermann (72 Stimmen), Irene Ritter (68) und Iris Fierz (59). Stimmen erhalten, die Wahl aber verpasst haben Roger Berglas (27) und Corinne Zimmermann (18). Die Wahlbeteiligung betrug 34,9 Prozent, teilt die Gemeinde mit. (AZ)

### NIEDERROHRDORF Überwachungskonzept im Egelmoos wird ausgeführt

Bis Ende der 60er-Jahre wurde der Hauskehrer im Egelmoos deponiert. Der Gemeinderat hat im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen historische und technische Analysen durchführen lassen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, wird entschieden, ob eine Sanierung des Standorts Egelmoos durchzuführen ist. (AZ)

INSERAT

**Aufbruch**  
in den Frühling

Familie Kindler schenkt Ihnen einen  
**Frühlings-Bonus**  
von Fr. 1'200.-  
aufs ganze Möbel- u. Bettensortiment!

(ab 1'000.- Fr. 200.- / ab 2'000.- Fr. 400.-  
ab 4'000.- Fr. 800.- / ab 6'000.- Fr. 1'200.-)

Familie Kindler heisst Sie **♥lich willkommen!**

**MÖBEL-KINDLER-AG**  
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18  
**SCHINZNACH-DORF**  
Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld

Aktion nur bis am 16. April

## Gitarren und eine samtweiche Stimme

Baden Die Donadio-Family-Band entführte ihre Gäste im «Prima Vista» nach Italien, Andalusien, Brasilien und zurück.

VON SUSANNE BREM

Eben noch stand Tochter Dalia hinter der Theke und schenkte Getränke aus. Eben noch hatte Mama Madlen die letzten Teller der Gäste weggeräumt. Dann setzte sich Sohn Moreno auf die Bühne und begann, die Gitarren zu stimmen. Schliesslich traten alle vier Familienmitglieder auf die Bühne und entführten ihr Publikum in eine Welt voller Gipsy Swing, Canzoni, andalusischer Rhythmen und brasilianischer Bossa Novas. Klänge voller Lebensfreude, Virtuosität und sinnlicher Balladen.

Dalia stimmte mit ihrer kraftvollen und dennoch samtweichen Stimme ein brasilianisches Medley an: «The Girl from Ipanema» und «Triste», beides Lieder aus der Feder des brasilianischen Komponisten Antônio Carlos Jobim. Begleitet wurde sie von ihrem Bruder Moreno auf der Gitarre.

Die Gäste, die eben noch Penne zu einem Wein aus Apulien genossen, liessen sich von diesen Klängen rasch entführen in diese Länder, wo die Sonne immer scheint. Zu hören gab es «Lullaby of Birdland» vom Pianisten George Shearing, das in den 50er Jahren durch Ella Fitzgerald weltberühmt wurde, oder «Tu voi fa l'americano», ein neapolitanisches Lied komponiert von Renato Carosone. Schön waren auch die reinen Gitarrenstücke im Gipsystil, zum Beispiel «In dieser Stadt» von Hän'sche Weiss.



Eingespieltes Team: Die Donadio-Familie mit Sängerin Dalia.

SBR

Die vier Familienmitglieder sind ein gut eingespieltes Team. Mit einem kurzen Blick spielten sie sich gegenseitig die Akkorde zu. Hatte Papa Toni gerade erst ein Solo auf seiner Gitarre hingelegt, spielte Mama Madlen bereits auf der Querflöte. Dem Publikum gefiel. Denn die vier auf der Bühne überzeugten vor allem durch ihre Authentizität.

«Früher haben wir nach dem Essen mit den Kindern immer musiziert», erzählt Toni in der Pause, «das gehörte einfach dazu.» Er war 1960 als Vierjähriger mit seinen Eltern aus Kalabrien in



Mehr Fotos vom Konzert auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

SBR